

Übung im Strafrecht für Anfängerinnen und Anfänger Wintersemester 2005/06

Hinweise zum 2. Besprechungsfall

Ausgewählte Rechtsprechung und Literatur zu bestimmten Problembereichen

I. Verhaltensunrecht der Fahrlässigkeitstat

Generalisierende oder individualisierende Bestimmung?:

Hoyer, SK StGB, Anhang zu § 16 Rn. 12 ff.; OLG Hamm NJW 1979, 993 f. (Fahrlehrer); Freund, AT, § 5 Rn 14 ff., 22 ff.; ders., Erfolgsdelikt und Unterlassen, 1992, 124 ff., 252 ff. (Verantwortlichkeit des Fahrlehrers für andere); s. auch dens., JuS 2000, 754 ff.; Weigend, FS Gössel, 2002, S. 129 ff.; Roxin, Strafrecht AT, § 24 Rn. 46 ff.

II. Unterlassen

Wessels/Beulke, AT § 16; Freund, AT, § 6; ders., Erfolgsdelikt und Unterlassen, 1992, S.180 ff. (zur sog. Ingerenz); Maiwald, Grundlagenprobleme der Unterlassungsdelikte, JuS 1981, 473 ff.; BGHSt 34, 82 (Kraftfahrerfall) mit Anmerkung von Rudolphi, JR 1987, 162; BGHSt 37, 106 (Lederspray-Entscheidung) mit Anmerkung von Kuhlen, NSTZ 1990, 566; Kühl, Strafrecht AT, § 18 Rn. 91 ff.

III. Risikoerhöhungslehren

Roxin, ZStW 74 (1962), 411 ff.; Rudolphi, in: SK StGB, vor § 1 Rn 65 ff.; Jakobs, AT, 7/98 ff.; Freund, AT, § 2 Rn 49 ff., § 5 Rn 78 ff., § 6 Rn 111 f.

Siehe auch Freund, "Ein Kneipenbummel mit Folgen", JuS 1990, 213 ff. (Fallbearbeitung)

IV. Zum „Im-Stich-Lassen in hilfloser Lage“ s. das entsprechende Stichwort bei Küper, BT, 5. Aufl., S. 198 ff.; s. auch dens., BT, S. 144 ff. zu dem Stichwort „Gefahr, konkrete“.

Gliederungsübersicht

A) Der Skiunfall

I. Strafbarkeit der T gem. § 229 StGB

T durfte sich auf L verlassen, somit kein fahrlässiges Verhalten der T.

II. Strafbarkeit des L gem. § 229 StGB

Problem des vermittelnden Agierens der T; aber Veranlassung zu dem Verhalten ist in concreto missbilligt; zu beachten: § 230 (Strafantrag etc.).

B) Der Autounfall

Strafbarkeit des L gem. § 229 StGB

Erfolg wäre wahrscheinlich auch bei korrekter Fahrweise eingetreten; deshalb Probleme der missbilligten Gefahrschaffung und der Gefahrealisierung (Risikoerhöhungslehren).

C) Die Weiterfahrt

Strafbarkeit des L

- I. Versuchter Totschlag bzw. Mord durch Unterlassen (§§ 212, 211, 13, 22, 23, 12 I StGB)
 1. Sonderverantwortlichkeit des L durch sog. Ingerenz.
 2. Problem des Mordmerkmals der Verdeckungsabsicht, da bei Unterlassen u. U. ein anderer Stellenwert gegeben ist (siehe dazu Samson, WuV, Strafrecht I, 7. Aufl., Fall 8, S. 38 f, 42; Freund/Schaumann, JuS 1995, 801, 805 f.; BGHSt 7, 287; 15, 291; freilich auch BGH NStZ 1992, 125).
- II. Aussetzung (§ 221 I StGB)
Voraussetzungen sind nicht unprobl., § 221 StGB tritt aber jedenfalls zurück.
- III. Unterlassene Hilfeleistung (§ 323c StGB)
Voraussetzungen sind gegeben, § 323c StGB tritt aber zurück.
- IV. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§ 142 I StGB)

D) Konkurrenzen und Ergebnis

- I. Verhältnis von §§ 212, 22, 13, 23, 12 I StGB und § 142 I StGB: Realkonkurrenz?; hier bringt ein einheitliches Verhalten verschiedene Normbrüche zum Ausdruck (vgl. Freund, JuS 1990, 213, 217): damit Idealkonkurrenz (§ 52).
- II. Der erste und dritte Tatkomplex stehen in Realkonkurrenz (§ 53) zueinander.

L hat sich gem. §§ 212, 22, 23, 13; 142 I; 52; 229; 53 strafbar gemacht.